



LANDESVORSTAND

„UmFairteilen“ – Steuerpolitik vom Kopf auf die Füße stellen

Der Journalist und Soziologe **Jörg Schindler** entwickelte in seinem Buch „Die Rüpelrepublik“ eine interessante Theorie. Deutschland hat sich demnach in den letzten Jahren immer mehr zu einer Gesellschaft von „Ichlingen“, Schmarotzern und „Ellbogenausfahrern“ entwickelt. Rücksichtslosigkeit statt Anteilnahme. Es gilt der Satz, den wir aus der Werbung der Postbank kennen: „Unterm Strich zähl ich“.

Respektlosigkeit bis hin zur Anwendung von ausufernder Gewalt prägen immer mehr unser Zusammenleben. Eine der Ursachen, so Jörg Schindler, fände sich nach wissenschaftlichen Untersuchungen in der immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen Arm und Reich. Die Menschen seien im Grunde soziale Wesen, die hilfsbereit angelegt seien. Experimente mit Kindern im Alter von drei bis vier Jahren belegen das. Ohne dass man sie dazu anleiten würde, seien sie bereit, von sich aus zu helfen.

Regeln, geschriebene und ungeschriebene, halten eine Gesellschaft zusam-

wirkt es verstörend, wenn ein Altbundeskanzler kurz nach seinem Abgang in den Vorstand derselben Firma eintritt, für deren Gewinnerhöhung er durch seine politische Arbeit sorgte. Oder wenn ein ehemaliger Ministerpräsident in die Führung eines großen Bauunternehmens wechselt, die unter seiner Ägide große staatliche Bauaufträge erhielt.

Sinn für Gerechtigkeit – Vermögen ungerecht verteilt

Menschen haben einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Geht diese Gerechtigkeit aus ihrer Sicht verloren, reagieren sie mit zunehmender Aggression. So die Darstellung von Jörg Schindler.

Wenn ein 61-jähriger Bankvorstand eine lebenslange Pension von 240 000 Euro erhält für gerade mal 19 Monate Arbeit in einem Bankinstitut (so geschehen bei der HRE) oder Manager das 300-fache eines Gehalts des für denselben Betrieb arbeitenden Facharbeiters erhält, geht es in dieser Gesellschaft nicht mehr gerecht zu. Für die oben genannten 240 000 Euro Rente müsste ein Durchschnittsverdiener übrigens 730 Jahre arbeiten.

Im SOEP (Sozioökonomisches Panel) wird festgestellt, dass seit 1999 bis 2009

sitzt ein Drittel des gesamten Vermögens. Die reichsten 10% sogar zwei Drittel. Die Hälfte der Bürger hat dagegen nichts oder nur Schulden. Zu diesem Ergebnis kommt das Bündnis „UmFairteilen“ in seinen Recherchen.

Die Schuld daran trägt die Finanzpolitik der Regierungen in den letzten 15 Jahren. Die Finanzstarken werden immer weniger steuerlich belastet, während die Armen immer ärmer werden. „UmFairteilen“ kommt zu dem Schluss, dass die Finanzierung der öffentlichen Haushalte immer mehr zu einer Aufgabe der „kleinen Leute“ geworden ist, während Reiche und Konzerne in den Genuss immer stärkerer Steuererleichterungen gekommen sind.

Diese Politik des Umverteilens von unten nach oben schwächt die Demokratie, weil das Gemeinwesen immer weniger in der Lage ist, die Daseinsvorsorge zu finanzieren. Stattdessen ist es abhängig von Banken und Ratingagenturen.

UmFairteilen fordert Vermögensabgabe

Das Bündnis „UmFairteilen“ fordert unter anderem eine einmalige Vermögensabgabe mit einer Laufzeit von mehreren Jahren.

Je nach Freibeträgen, Abgabesätzen und Laufzeiten würde das zwischen 100 Milliarden und 1 Billion Euro einbringen. Das Bündnis kommt zu dem Ergebnis, dass bei einer Abgabe in Höhe von 20% verteilt auf zehn Jahre 300 Milliarden Euro zu erzielen wären. Das entspricht der Neuverschuldung, die der Staat seit 2008 zur Eindämmung der Finanzkrise an Schulden aufgenommen hat.



Alle erbringen Leistung, einer trägt sie weg



Das ist Herr Jäger, der Leistungsträger

men. Doch wenn der Einzelne merke, dass um ihn herum und gerade auch sogenannte Vorbilder sich nicht mehr an diese Regeln halten, würde er es für sich auch nicht mehr für sinnvoll erachten und ebenfalls unterlassen. Für die Menschen

das Einkommen von 10% der Ärmsten um 9,6% gesunken ist. Das Einkommen von 10% der Reichsten ist dagegen um 16,6% gestiegen.

Das Vermögen ist noch ungerechter verteilt. 1% der reichsten Deutschen be-

he von 20% verteilt auf zehn Jahre 300 Milliarden Euro zu erzielen wären. Das entspricht der Neuverschuldung, die der Staat seit 2008 zur Eindämmung der Finanzkrise an Schulden aufgenommen hat.



LANDESVORSTAND

Eine das Bündnis unterstützende „Initiative Vermögenger“ schlägt eine Abgabe in Höhe von 5% im Laufe von zwei Jahren vor. Abgabepflichtig wären Privatvermögen, die den Betrag von 500 000 Euro übersteigen. Da Freibeträge in Höhe von einer halben bis einer Million Euro vorgesehen sind, wären Altersvorsorge oder Einfamilienhäuser nicht betroffen. Darüber hinaus fordert die Initiative die Wiedereinführung der 1997 abgeschafften Vermögenssteuer.

Als Beschäftigte im öffentlichen Dienst müssen wir ein großes Interesse daran haben, dass sich der Staat durch Steuereinnahmen ausreichend finanziert. Forderungen wie die des Bündnisses „UmFairteilen“ und der „Initiative Vermögenger“, so sie denn umgesetzt werden, sichern die Qualität öffentlicher Dienstleistungen, Arbeitsplätze und unsere Einkommen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bereich des öffentlichen Dienstes

haben in den letzten Jahren schmerzlich erfahren müssen, dass viele öffentliche Arbeitgeber sie lediglich als Kostenstellen betrachten. Bei sinkenden Einnahmen sollen sie verzichten, bei steigenden Einnahmen nicht daran teilhaben.

Die Steuererleichterungen für Reiche und Konzerne haben auch die Beschäftigten im öffentlichen Dienst mitbezahlt. Wenn wir das beenden wollen, müssen wir Forderungen, wie sie das Bündnis „UmFairteilen“ formuliert, unterstützen. Hier sind Gewerkschaften, Sozialverbände und Bürgerinitiativen zusammenkommen, um massiv Druck auf die Poli-

tik auszuüben. Es ist ein Bündnis von Partnern, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Alle eint sie aber die Forderung nach einer gerechten Steuerpolitik, in der die Starken mehr schultern als die Schwachen.

*Horst Göbel
Landesvorsitzender*

Quellen

Veröffentlichungen des Bündnisses „UmFairteilen“
Jörg Schindler, „Die Rüpelrepublik“

TERMIN

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe 2012, Landesjournal Bremen, ist der 8. Oktober 2012.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X

GdP-Tanzparty

AM: 13.10.2012

EINLASS: 18:30UHR
KOSTENLOSE BACKSTAGEFÜHRUNG 18:00

**IM MUSICAL THEATER
BREMEN**

**TICKETS SIND ÜBER DIE GDP GESCHÄFTSSTELLE
ERHÄLTICH.**



Sicher und warm durch den Winter

Der Winter steht vor der Tür, die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Ungeachtet dessen müssen viele Kolleginnen und Kollegen zu jeder Tages- und Nachtzeit ihren Dienst auf der Straße versehen. So ist es an der Zeit darüber nachzudenken, ob die derzeitig zur Verfügung gestellte Uniform den Ansprüchen an Kälte und Dunkelheit gerecht wird.

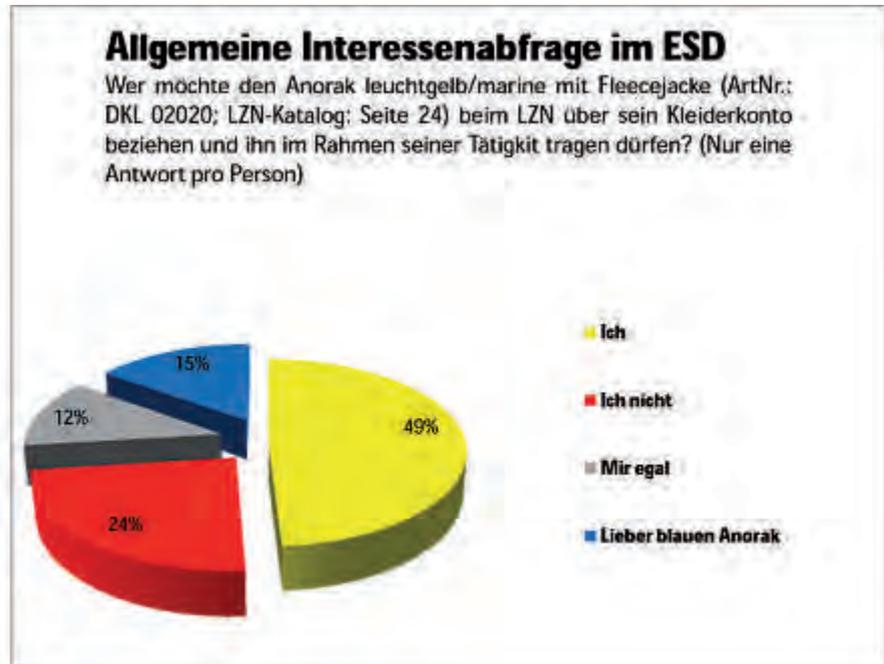
Bereits in den vergangenen Jahren setzten sich Kolleginnen und Kollegen dafür ein, dass die Beamtinnen und Beamten der Polizei Bremen den marine/signalgelben Anorak als Dienstbekleidung nutzen dürfen – leider ohne Erfolg.

Für die Kolleginnen und Kollegen der Direktion WV ist dieses Bekleidungsstück beim LZN bereits erhältlich. Ein Vorteil des signalgelben Anoraks besteht darin, dass er jederzeit getragen wird, also entfällt das einsatzbedingte Überziehen der bereits vorhandenen gelben Warnweste. Dieses stellt nicht grundsätzlich ein Problem dar, ist aber gerade in zeitlich dringenden Einsätzen ein Nachteil. Weitere Vorteile des signalgelben Anoraks sind ebenso eine sehr gute Sichtbarkeit bei Dunkelheit und im Vergleich zur derzeit bereitgestellten Outer-Jacket ein besserer Kälteschutz durch ein ganzheitlich herausnehmbares Fleece-Innenfutter. Anzumerken ist hierbei, dass gerade in den letzten Jahren die Temperaturen in den Wintermonaten nicht nur nachts deutlich in die Minusgrade hinabsanken. Gerade im Hinblick darauf sollte der Dienstherr seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen Polizeibeamtinnen und -beamten nachkommen, indem er ihnen die Möglichkeit bietet, ein Kleidungsstück zu tragen, das den Beamtinnen und Beamten einen hohen Kälteschutz und Sicherheit durch mehr Sichtbarkeit bietet.

Bei der Polizei in Schleswig-Holstein ist man bereits auf die hohen Anforderungen des Winters eingegangen und hat den Einsatzdienst, bei dem der signalgelbe Anorak als Einsatzbekleidung nicht mehr wegzudenken ist, entsprechend ausgestattet.

Noch heute denken die Kolleginnen und Kollegen der Polizei Bremen gerne an den grünen Anorak zurück, den es vor der Reformierung der Uniform gab. Dieser war warm, länger und leichter als die Lederjacke und deswegen ein praktisches Kleidungsstück für den Winter.

Eine schriftliche Umfrage in den Ein-



satzdiensten der Polizei Bremen ergab, dass 49% der befragten Kolleginnen und Kollegen den signalgelben Anorak als Uniformteil nutzen wollen. Immerhin 15% wollen einen blauen Anorak. 24% sind gegen den gelben Anorak.

Wir fordern, dass die Kolleginnen und Kollegen einen sicheren und wärmenden Anorak tragen dürfen, damit sie gesund durch die kalte Jahreszeit kommen!

Christina Biese

GESCHÄFTSSTELLE

Jubilarehrung 2012

Geehrt werden alle Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Jahr 25, 40, 50, 60, 70, oder 75 Jahre Mitglied der GdP sind. Bei der Berechnung der Mitgliedschaft gelten auch Vorzeiten in anderen Gewerkschaften, sofern sie uns bereits angegeben wurden. Sollte jemand feststellen, dass er nicht berücksichtigt wurde oder dass seine Vorzeiten unvollständig sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung an die Geschäftsstelle unter folgender Telefonnummer oder per E-Mail:

Anne Wohlers:
 04 21/94 95 85-5
 anne.wohlers@gdp-online.de

Unsere in Bremen im Dienst befindlichen Mitglieder werden wir zum 15.

November 2012 zu Schinken Poppe, Wegesende 20, in der Bremer Innenstadt einladen. Die Einladungen wurden Ende September versandt.

Die Jubilare aus Bremen, die im Ruhestand sind, werden am 7. Dezember 2012 auf der Weihnachtsfeier im balladin superior Hotel, August-Bebel-Allee 4, 28329 Bremen geehrt. Die Senioren erhalten ihre Einladung zusammen mit der Einladung zur Weihnachtsfeier.

Alle Jubilare aus dem Bereich Bremerhaven werden für den 15. November 2012 in die Strandhalle, H.-H.-Meier-Straße 3 in 27568 Bremerhaven eingeladen.

*Anne Wohlers
 Geschäftsstelle Bremen*



Wird der MES im ESD abgeschafft?

Beim Fachgruppenseminar der Schutzpolizei in Tossens ließ der Leiter der Schutzpolizei, Rainer Zottmann, verlauten, dass es offensichtlich innerhalb der Behörde Bestrebungen gäbe, den Mehrzweckesinsatzstock (MES) als Einsatzmittel für den Einsatzdienst (ESD) zu streichen.

Wengleich dies noch nicht beschlossen ist, so wissen wir alle, wie es läuft: Ist ein Einsatzmittel erstmal weg, werden wir es (wenn überhaupt) nur noch über einen steinigten Weg zurückbekommen.

Und wir wissen ebenfalls alle, wie lang und beschwerlich es ist, neue Einsatzmittel nach nahezu endlosen Verhandlungen, Diskussionen und Probeläufen zu bekommen.

Über den MES als Einsatzmittel mag jeder seine eigene Meinung haben. Fakt ist jedoch, dass die Bereitschaftspolizei aus gutem Grund eine Pflicht zum Erhalt der Trageberechtigung hat. Diese wurde in der „Richtlinie über den Gebrauch des Mehrzweckesinsatzstockes (MES) für Angehörige der PD BP/SE“ vom 24. 5. 2004 fixiert.

Hieraus ergibt sich ebenfalls die Berechtigung für alle anderen Polizeivollzugsbeamten, so sie denn die Voraussetzungen für den Erhalt der Trageberechtigung erfüllen (gemäß dem Erlass vom Se-

nator für Inneres und Sport in der gültigen Fassung vom 1. 12. 1999 über das Mitführen und den Einsatz des Mehrzweckesinsatzstockes).

Fakt ist ebenfalls, dass der MES gerade beim Einschreiten gegen Personengruppen ein sehr gutes Einsatzmittel ist, das sowohl offensiv, als auch defensiv eingesetzt werden kann. Zudem können unter Zuhilfenahme des MES Festnahmetechniken erfolgreich angewandt werden.

Durch die Einführung des EKA (Einsatzstock, kurz, ausziehbar) geriet der MES nun ins Hintertreffen, da der EKA den entscheidenden Vorteil hat, dass man diesen in der Regel ständig am Koppel trägt und er dabei auch nicht als störend empfunden wird.

In einer internen Anfrage von mir an sämtliche Dienstgruppen des ESD erreichten mich in diesem Jahr von 24 der 35 Dienstgruppen Antworten bezüglich der MES-Trageberechtigten. Hiernach besitzen lediglich 19% der Einsatzdienstler die Berechtigung noch. Somit haben 81% aller Kollegen im ESD dieses Einsatzmittel nicht mehr zur Verfügung.

Die genannten Gründe hierfür aus den Dienstgruppen teilten sich in zwei „Lager“. Einige Kollegen sind der Meinung, dass sie den MES nach Einführung des EKA weder wollen noch brauchen.

Die Mehrheit der Kollegen nannte als Grund für den Wegfall der Trageberechtigung jedoch die sehr hohe Zahl der ge-

forderten jährlichen Ausbildungsstunden (derzeit zwölf Übungseinheiten), welche im ESD aufgrund des Personalmangels nicht mehr abzuleisten sind. Der Tenor dieser Kollegen war, dass eine Reduzierung der Ausbildungseinheiten definitiv wünschenswert sei.

FACHGRUPPE SENIOREN (BRHV)

Termine im Oktober

Bremerhaven

Dienstag, 9. Oktober 2012, 16.00 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Programmsiehe nebenstehenden Hinweis der Seniorengruppe Bremerhaven

Bremen

Donnerstag, 11. Oktober 2012, 15.30 Uhr, Grollander Krug

An diesem Treffen wird unser Kollege und Bürgerschaftsabgeordneter Wilhelm Hinners teilnehmen und zu aktuellen Themen sprechen.

Der Vorstand der Fachgruppe würde sich freuen, Kolleginnen und Kollegen in Bremerhaven und in Bremen begrüßen zu können, die in den letzten Monaten in den Ruhestand gegangen sind.

Wolfgang Karzenburg

FACHGRUPPE SENIOREN (BRHV)

Filmdebüt auf dem Monatstreffen

Am Dienstag, dem 9. Oktober, wollen wir in unserer neuen Sitzungsstätte im Ernst-Barlach-Haus am Holzhafen ein interessantes Event veranstalten.

Der Kollege Werner Volkmann hat einen historisch wertvollen und interessanten Film über den Bau, die Taufe und die ersten Fahrten des Schnelldampfers „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd ausgegraben, der von ihm aufwändig videoteknisch überarbeitet wurde. Dieses Zeitdokument zeigt u. a. den damaligen Reichspräsidenten von

Hindenburg mit der Taufrede der „Bremen“ von 1928. Der Film, kopiert auf DVD und mit Originalkommentaren vertont, ist ungefähr 45 Minuten lang und spiegelt den Zeitgeist der 20er- und 30er-Jahre wieder, die heute wohl etwas befremdlich auf uns wirken.

Der Eintritt ist frei. Diese Veranstaltung findet im Rahmen unserer turnusgemäßen Sitzung um 16.00 Uhr statt. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Wolfgang Stanger

Vorbereitung auf den Ruhestand

Bremerhaven

Dienstag, 16. Oktober 2012, 9.00 Uhr, Westfälischer Hof, Rheinstr. 16 (Nähe Holzhafen), 27570 Bremerhaven

Anmeldungen über die GdP-Geschäftsstelle: Telefon (04 21) 9 49 58 53 oder E-Mail: info@gdp-hb.de

Sonderurlaub kann beantragt werden.

Wolfgang Karzenburg



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Insbesondere wenn man den MES mit den anderen Einsatzmitteln wie die Schusswaffe (jährlich zwei Ausbildungseinheiten), den EKA (einmalig zwei Einheiten) und dem Pfefferspray (einmalige Einweisung) vergleicht, erscheinen zwölf Einheiten pro Jahr eher unverhältnismäßig.

Wichtig ist jedoch zunächst, dass wir im ESD den MES als Einsatzmittel erhalten! Auch wenn nicht alle Kollegen die

Möglichkeit nutzen werden, so sollte man doch jenen, die es tun wollen, diese einräumen.

Aus der entsprechenden Richtlinie geht hervor, dass der MES vorgeschriebenes Einsatzmittel für alle Angehörigen geschlossener Einheiten ist. Und der ESD wurde schließlich in naher Vergangenheit bereits mehrfach als Landesreserve, also als geschlossene Einheit, eingesetzt!

Insbesondere die zwei zurückliegenden Einsätze auf der Discomeile sind hervorzuheben, da hierbei die Meilenkräfte durch den ESD gestellt werden mussten.

Eine Rückmeldung des Leiters der Schutzpolizei, ob die Bestrebungen tatsächlich so umgesetzt werden sollen, steht im Übrigen noch aus. Selbstverständlich werden wir euch auf dem Laufenden halten.

Kai Rohmeder

FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Reformziel – Aufgaben und Personal in Einklang zu bringen – verfehlt

„Grundlage einer verantwortungsvollen Sicherheitspolitik ist eine gut ausgestattete Polizei ...“¹⁾

... so steht es in der Koalitionsvereinbarung für die 18. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft. Im Rahmen der Evaluation zur Polizeireform²⁾ wurde bereits 2009 ausgeführt, dass der feststellbare Aufgabenzuwachs und das Absinken der (besetzten) Vollzeitstellen ungünstige Veränderungen der Rahmenbedingungen sind und erklärt, dass die festgelegten Ziele und Standards mit dem real vorhandenen Personalvolumen nicht bewältigt werden können. Das Personalvolumen hat seitdem weiter deutlich abgenommen.

Unter diesem Personalmangel und der dadurch entstandenen Arbeitsverdichtung leiden aber die Beschäftigten und in der Folge die Arbeitsqualität in allen Bereichen. Die Kolleginnen und Kollegen bezahlen die Situation inzwischen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, mit sozialer Abkopplung (Feierabend- und Wochenendpolizei) und fühlen sich teilweise der gegen sie gerichteten Gewalt nicht mehr gewachsen.

Ziel einer Aufgabenkritik im Jahr 2010 war es dann, die wahrzunehmenden Aufgaben und die personelle Situation in Einklang zu bringen. Bei der Überprüfung wurde u. a. für die Bereitschaftspolizei entschieden,

- die Personalstärke der BFE leicht zu reduzieren, die Einheit im Gegenzug aber Ist = Soll zu fahren,
- für die Einsatzzüge (BP 22/BP 23) eine

Einsatzstärke festzulegen und anhand der üblichen Ausfallquoten hierfür in der Berechnung eine neue Sollstärke zu bestimmen, was faktisch zu einer Stärkereduzierung um einen Einsatzzug für diesen Bereich führte. Selbst diese reduzierte neue Sollstärke wurde im Frühjahr/Sommer dieses Jahres (zum wiederholten Mal) erheblich unterschritten und lag unterhalb der „garantierten“ Minimalstärke!

• eine Aufgaben- und Strukturänderung bei der TEE durchzuführen. Die in der Sollstärke „abgeschmolzene“ TEE hat trotzdem ein ständiges Fehlen in der Stellenbesetzung zu verkraften, das sich – neben der immer noch ungünstigen Altersstruktur – stark belastend beim vorrangigen Einsatz als Einsatzzug (unter Aufgabe von bisherigen Spezialisierungen, aber bei Übernahme anderer zusätzlicher Funktionen in der Sonderlage) auswirkt.

Vom Polizeipräsidenten wurde auch festgestellt, dass an anderer Stelle Personal gewonnen werden muss, um die Zugstärken auf die neuen Sollstärken anzuheben. Das auch, weil „die für die Bewältigung der Sonderlagen verfügbaren geschlossenen Einheiten kaum ausreichend (fehlender 11. Zug) sind“³⁾.

Das ist aber nicht passiert: Das zu verkraftende Minus beläuft sich in der Spitze auf eine Stärke von zwei Einsatzzügen, ohne dass Aufgaben reduziert wurden. Es kommt im Gegenteil

• zur **Zunahme von Einsatzanlässen und** des zur Bewältigung **erforderlichen Personals**. Die Zahl der geplanten (Fußball, Versammlungen, Events usw.) und nicht geplanten (Disco-Mei-

le, „Sielwall-Fußball“ usw.) Veranstaltungen, die von der Polizei mit Kräften begleitet werden (müssen), steigt ständig. Wiederholt konnte dabei insbesondere bei den Ereignissen an der Sielwallkreuzung festgestellt werden, dass diese von den unmittelbar zur Verfügung stehenden Kräften nicht beherrschbar und die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen **Angriffen mit hoher Gefährdung ausgesetzt** waren;

• zur **Übernahme zusätzlicher Aufgaben**: Unterstützungsmaßnahmen für andere Bereiche (z. B. Durchsuchungen, Taschendiebstahlfahndung) und Schwerpunktmaßnahmen auch zulasten der Aus- und Fortbildung; TI-Fenster, Kräftegestaltung für Großveranstaltungen (Freimarkt, Osterwiese usw.) beanspruchen stark, ohne dass dadurch an anderen Stellen Entlastung (ESD, ZED, AHu usw.) erkennbar und zurückgesteuert wird;

• dem **Ausbau** von Führungsgruppen, Befehlsstellen und sogenannten „Regiekräften“ (Bearbeitung, Sanitäter, Beweissicherung und Dokumentation, Versorgung usw.), die nicht mit entsprechenden Stellen hinterlegt sind, sondern in einer **„Zweitverwendung“** auch von operativen Kräften wahrgenommen werden.

Zusätzliche personelle Anforderungen könnten sich zukünftig noch durch eine Kooperation zwischen der Ortspolizeibehörde Bremerhaven und der Polizei Bremen ergeben.

Richtig problematisch wird es noch dadurch, dass auch die bestehenden zwei

Fortsetzung auf Seite 6



FACHGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

Fortsetzung von Seite 5

Züge der AHu ein erhebliches Personaldefizit aufweisen und der ESD der Schutzpolizei ebenfalls nicht die erforderliche – eigentlich garantierte – Personalstärke erreicht sowie über eine für den belastenden Dienst ungünstige Personalstruktur verfügt!

Diese Umstände führen zu einer zusätzlichen Belastung der Einsatzkräfte in geschlossenen Einheiten, die weder gesellschaftlich noch arbeitsrechtlich hinzunehmen ist. Kolleginnen und Kol-

legen erwarten, dass der Dienstherr seiner Fürsorgeverpflichtung gerecht wird.

In dieser Situation erwarten wir, dass ein zeitlich begrenzter Personalüberhang nicht für den zeitweiligen Aufbau neuer Organisationseinheiten (REEGen) verwendet, sondern zur sofortigen Entlastung und Verstärkung der Einsatzzüge, der TEE, des ESD und ZED (und damit auch der AHu) eingesetzt wird und soziale Belange von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührend Berücksichtigung finden.

Jens Bley
Vorsitzender
Michael Hellberg
stv. Vorsitzender

¹⁾ Koalitionsvereinbarung für die 18. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft

²⁾ Prüfgruppe Evaluation Senator für Inneres und Sport, Referat 31 Polizei Bremen Stand: Februar 2009

³⁾ Schreiben des PP vom 15. April 2011 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GdP-SERVICE-GMBH

Kooperation der GdP-Service-GmbH Bremen mit den United Leisure Clubs (ULC) und den Fitness Parks

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die beiden erfolgreichsten Fitnessketten Bremens haben sich für euch zusammengetan und bieten in **neun Fitness- und Gesundheitszentren** individuelles Fitnessstraining und Entspannung an.

Als Mitglied der Gewerkschaft der Polizei (GdP) habt ihr jetzt die Möglichkeit, die Sportstudios und Freizeitanlagen der ULC (United Leisure Clubs) und Fitness Parks für nur 39,90 € Monatsbeitrag zu

besuchen. Diese Premium-Clubs garantieren euch eine umfassende sportliche Betreuung, verbunden mit Fitness- und Gesundheitschecks (Cardio-Scan/EKG, Körperanalyse, Anamnese, ärztliche Betreuung, etc.). Modernste Fitnessgerätektechnologien und individuelle Trainingspläne sowie qualifizierte Trainer sichern optimale Trainingserfolge (normales Starterpaket ab € 179,-/für GdP nur € 59,-!). Für GdP-Mitglieder reduzieren

die Clubs außerdem noch die übliche Quartalsgebühr von € 22,- auf nur € 19,-!

Darüber hinaus erwartet euch Bremens größtes Kursangebot mit Hunderten von Power- und Gesundheitskursen, wie z. B. Spinning, Zumba, Body Pump, Yoga und Pilates.

Für nur geringe Zuzahlung bieten euch die Sportanlagen noch viele weitere Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Ihr könnt Badminton und Squash spielen sowie auf einem Indoor-Beachvolleyballfeld den Teamgeist stärken. In den zugehörigen Schwimmbädern und den wunderschönen Saunalandschaften habt ihr anschließend die Möglichkeit zu entspannen. Während eures Trainings sind eure Kinder in der clubeigenen Kinderbetreuung gut aufgehoben.

Weitere Informationen zu eurer individuellen Mitgliedschaftsvereinbarung findet ihr auf Seite 7.



Schlossen mit ihrer Unterschrift den Kooperationsvertrag: Tim Gelinek (li.) für die GdP-Service-GmbH und Norman Maischatz für die Sportanlagen.



GdP-SERVICE-GMBH

Bei weiteren Fragen zu den Studios oder dieser Kooperation wendet euch einfach an:

Für die ULC:

Christian Schmahl,
Tel.: 04 21/52 04 20,
christian.schmahl@ulc-bremen.de

Für Fitness Parks:

Norman Maischatz,
Tel.: 04 21/64 16 88
maischatz@fitnessparks.de

Für die GdP-Service-GmbH:

Tim Gelineck,
bremen@gdp-jg.de

Die Teams der ULC und der Fitness Parks laden euch zu einem Kennenlern-Training herzlich ein und freuen sich auf euren Besuch!

Mit sportlichen Grüßen

Tim Gelineck
Geschäftsführer
GdP-Service-GmbH Bremen

WELLNESS & ENTSPANNUNG
Dem alltäglichen Stress entkommen ...

Stress im Alltag? Wenig Zeit zum Ausspannen? Oder einfach erholen und schwitzen, entschlacken und entgiften. Der positive Effekt unserer Sauna erklärt sich durch das Wechselspiel von Hitze und einer gezielten Abkühlung des Körpers. Diese Temperaturveränderungen haben weitreichende Auswirkungen auf Ihren Organismus. Ihr Herzkreislaufsystem wird gestärkt. Ihre Durchblutung wird angeregt und verbessert. Ihre Haut und Ihre Poren werden gereinigt. Verspannungen



MASSAGEN
... für Körper und Geist

Nachweislich bauen Massagen Stress ab, lockern die Muskulatur, lindern Schmerzen und stärken das allgemeine Immunsystem. Insbesondere einseitige Bewegungen erzeugen Verspannungen und rufen daher auch häufig Schlafstörungen hervor. Massagen machen also nicht nur den Kopf frei und wirken sich positiv auf die Psyche aus, sondern sie tragen maßgeblich zur Tiefenentspannung des Körpers bei. Zu Recht sind sie daher fester Bestandteil unseres Wellnessangebotes.



SO FINDEN SIE UNS GUT!
Neunmal in Bremen und umzu





GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

SPORT BEWEGT!



IHR VORTEIL

39,90€ monatlich zzgl. reduzierte Trainerpauschale (quartalsweise)
59,00€ Startpaket (anstatt 179,-€)

In dem monatlichen Beitrag ist die Nutzung der Fitnessgeräte sowie die Besuche der Kurse enthalten. Weitere Leistungen können individuell hinzu gebucht werden.

Das Studio ist frei wählbar. Ein Wechsel zwischen ULC und den Fitness Parks ist immer halbjährlich möglich.

Interesse? Dann vereinbare gleich in dem Club deiner Wahl einen Beratungstermin!

Fitness Park Burg
Bremer Heerstr. 10
28719 Bremen
0421 - 64 16 88

ULC Club Sportiv
im Freizeitbad Vegesack
28755 Bremen
0421 - 65 63 97

Fitness Park Beckedorf
Am Becketal 20
28755 Bremen
0421 - 65 66 65

Fitness Company Nord
im Haven H66wt
28759 Bremen-Vegesack
0421 - 98 98 550

www.ulc-bremen.de
www.fitnessparks.de

**Trainieren in den
9 BESTEN
Gesundheits- & Sporteinrichtungen**




www.ulc-bremen.de

www.fitnessparks.de

BETREUUNGSKONZEPT
Neunmal in Bremen und umzu

Hochqualifizierte Trainer, ständige Fort- und Weiterbildung und das Trainings- und Betreuungskonzept sichern einen gründlichen, umfang- und abwechslungsreichen Trainingsstart für alle Neueinsteiger und eine ständige, begleitende, individuelle Unterstützung für Profis und erfahrene Sportler.



GESUNDHEITSCHECK
... mit dem Cardio Scan Check Point

Mit dieser, in Bremer Fitness- und Gesundheitscentern übrigens einzigartigen, High-Tech-Analyse können in nur wenigen Minuten die wichtigsten gesundheitlichen Risikofaktoren ermittelt werden, um daraus genaue Trainingsempfehlungen für eine gesunde Lebensweise abzuleiten.



GRUPPENKURSE
Les Mills | Zumba | Spinning | RückenFit | Yoga | uvm.

Je nach Geschmack und Kondition das passende Training! Mit hunderten Kursen pro Woche sind die umfangreichen Kursbereiche ein Highlight unserer Clubs. Alle Kurs- und Aerobicräume sind mit einem speziellen gelenkschonenden Schwingboden ausgestattet.

Von einfachen Entspannungs-Programmen über zahlreiche Workouts bis hin zu choreographischen und konditionell anspruchsvollen Stunden ist sicher für alle was dabei.



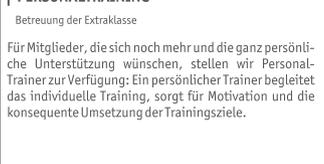
Spiel & Spaß
Badminton | Squash | Indoor-Fußball | Beachvolleyball

Mit den beliebten Racketsportarten Squash und Badminton sowie Indoor-Beachvolleyball bieten wir einem breiten Spektrum sport- und bewegungsbegehrten Menschen eine ideale Möglichkeit zu kommunikativem und fitnessförderndem "Kräftemessen".



PERSONALTRAINING
Betreuung der Extraklasse

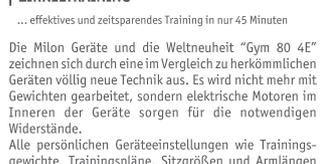
Für Mitglieder, die sich noch mehr und die ganz persönliche Unterstützung wünschen, stellen wir Personal-Trainer zur Verfügung: Ein persönlicher Trainer begleitet das individuelle Training, sorgt für Motivation und die konsequente Umsetzung der Trainingsziele.



ZIRKELTRAINING
... effektives und zeitsparendes Training in nur 45 Minuten

Die Milon Geräte und die Weltneuheit "Gym 80 4E" zeichnen sich durch eine im Vergleich zu herkömmlichen Geräten völlig neue Technik aus. Es wird nicht mehr mit Gewichten gearbeitet, sondern elektrische Motoren im Inneren der Geräte sorgen für die notwendigen Widerstände.

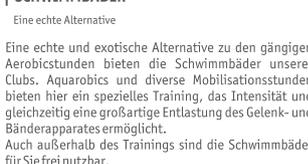
Alle persönlichen Geräteeinstellungen wie Trainingsgewichte, Trainingspläne, Sitzgrößen und Armlängen werden gespeichert. Falsch trainieren ist nicht mehr möglich. In ca. 17 Minuten bekommen Sie ein komplettes Ganzkörper Kraftausdauer-Training.



SCHWIMMBÄDER
Eine echte Alternative

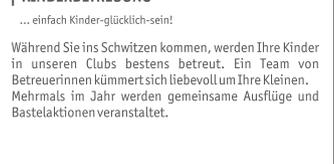
Eine echte und exotische Alternative zu den gängigen Aerobicstunden bieten die Schwimmbäder unserer Clubs. Aquarobics und diverse Mobilisationsstunden bieten hier ein spezielles Training, das Intensität und gleichzeitig eine großartige Entlastung des Gelenk- und Bänderapparates ermöglicht.

Auch außerhalb des Trainings sind die Schwimmbäder für Sie frei nutzbar.



KINDERBETREUUNG
... einfach Kinder-glücklich-sein!

Während Sie ins Schwitzen kommen, werden Ihre Kinder in unseren Clubs bestens betreut. Ein Team von Betreuerinnen kümmert sich liebevoll um Ihre Kleinen. Mehrmals im Jahr werden gemeinsame Ausflüge und Bastelaktionen veranstaltet.





LANDESFRAUENGRUPPE

Feedback für Führungskräfte

Eine Chance für eine moderne Polizei?

Eine Polizistin, ein Polizist ist schon aufgrund ihres/seines Berufs neugierig. Dieses spiegelt sich auch intern in diversen Erhebungen wider.

Selbst nach jeder Auswahl wird den Beteiligten die Möglichkeit eines Feedbacks angeboten. Dieses Instrument wird gern angenommen, weil dadurch Fehler bei weiteren Auswahlen vermieden werden können.

Inzwischen wissen wir alle, dass Eigen- und Fremdwahrnehmung große Diskrepanzen aufweisen können. Die gilt es abzubauen, denn nur Gemeinsamkeit macht stark!

Halt, hier habe ich einen Denkfehler gemacht! Ich vergaß das kleine Heer in der Chefetage, das davon ausgeht, ein sicheres Gespür für die Stimmung in der Kollegenschaft zu haben. Oder wie sonst

lässt es sich erklären, dass keine standardisierten Feedback-Prozesse für diese Personengruppe existieren.

Das Zauberwort ist die anonymisier-



te Mitarbeiterbefragung. Eine solche Erhebung hat auf Dauer gesehen nur Vorteile für alle Beteiligten. Führungs-

kräfte erhalten z. B. die Chance, ihre Erwartungshaltung verständlicher zu formulieren oder Probleme eher zu erkennen.

Eine solche Befragung sollte nicht dem Frustabbau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen, sondern mit konstruktiver Kritik und Lob dazu beitragen, Barrieren abzubauen. Die Polizei Bremen könnte auch auf diesem Gebiet Vorreiterin innerhalb des öffentlichen Dienstes Bremens sein, um die Motivation und das WIR-Gefühl zu steigern.

Da Polizistinnen und Polizisten keine Angst kennen, gibt es eigentlich keinen Grund, gegen ein Feedback aus „der Belegschaft“ zu sein. Traut euch!

*Siggi Holschen,
Landesfrauengruppe*



LANDESREDAKTION

Fahndung nach bisher unbekanntem Autoren

Eine Belohnung wurde bereits ausgelobt

Die Landesredaktion ruft alle GdP-Mitglieder dazu auf, sich aktiv an den Ausgaben unserer Monatszeitschrift *Deutsche Polizei* zu beteiligen. Es ist nicht nur Funktionären vorbehalten, Artikel für unseren Landesteil zu schreiben. Tragt dazu bei, dass die Inhalte für euch interessant gestaltet werden und wir die Themen ansprechen, die euch interessieren. Wenn euch etwas freut, ärgert oder besonders beschäftigt, schreibt einen Artikel (formlos als Word-Dokument) und schickt ihn der Redaktion (Ahlersbande@t-online.de). Leider können wir natürlich nicht über jede Feier berichten, aber es gibt doch genügend Themen, die wir gerne abdrucken. Eure Mühen sollen auch nicht umsonst bleiben. Jeder veröffentlichte Artikel wird entlohnt. Sorgt für einen schnellen Fahndungserfolg, der nächste Monat kommt bestimmt.

Eure Landesredaktion

